Nr. 2 / 1988 7. Jahrgang Ausgabe 23 Juni • Juli 1988

Der Clunier

Zeitschrift der KMV Clunia
Zeitschrift für den VMKV
Zeitschrift zum Erforschung der farbstudentischen Geschichte Vorarlbergs

Elitäres

Ein längst veraltetes und doch noch immer aktuelles Selbstverständnis: Der MKV, die MKVer, als Elite der Nation. Völlig außer acht lassend, daß ein Elitegedanke, vom eigenen Weltbild geprägt, selbstverordnet und objektiv nicht gerechtfertigt nur zur peinlichen Gegendarstellung entarten kann. "*Mir san mir und mir san die Besten*" als Beitrag zur eigenen Lächerlichmachung. Genügt es nicht zu sagen: "Ich bin gerne MKVer, ich bin stolz darauf, MKVer zu sein, weil ich es für gut halte?" Eine persönliche Definition, die manch unnötige und religiös nicht zu vertretende Präpotenz wohl vermeiden helfen würde.

❑

Der Wasserkopf

Eine neue Verbandsführung behält den alten Trend weiterhin bei: Wien dominiert. Und das ist, ohne in den den Wienern oft vorgeworfenen Größenwahn zu verfallen, gut so. Die Infrastruktur des Verbandes verlangt es so, die Kartellkanzlei ist nun einmal in Wien, es ist Österreichs Hauptstadt. Trotzdem besteht für die Landesverbände kein Grund zum Lamentieren, zum Gefühl des überfahrenwerdens. Im Gegenteil, die Herausforderung zur Kontrolle, zum Dialog, zum Einbringen von Ideen und konstruktiver Kritik ist groß und kann fruchtbringend wirken. Nur kartellrätliches Raunzen ist zu wenig. Es wird an den Landesverbänden liegen, das Gedeihen unseres MKV zu sichern.

❑

Oskar Hèlmer

Ein Blick ins Ausland: die französischen Präsidentschaftswahlen sind geschlagen. Die in der Vorwoche der Wahl von Jacques Chirac an den Tag gelegten Rambo-Methoden haben nichts gefruchtet. Im Gegenteil, der Wähler hat ihm die Rechnung dafür präsentiert. Hollywood mag sich zwar in die Politik übertragen lassen, goutiert wird das von der Mehrheit aber offenbar nicht. Gott sei Dank.
Was allerdings betroffen macht: Das von Oskar Helmer im Nachkriegsösterreich geortete "würdelose Buhlen" um die Stimmen der Ewiggestrigen gehört keineswegs der Vergangenheit an. Es ist nur international geworden.

❑

Nachwuchs . . .

An deine Brust' werf' ich mich ...
Stefan Magnus Maximilian zwischen seinen Eltern Dr. Martina und Mag. Wolfgang TÜRTSCHER. Dazwischen der ehemalige Landessenior Johannes GASSER v/o Joe, SID

Wenn er nach seinem Vater gerät, wird er sicherlich der couleurstudentische Multifunktionär der Jahrtausendwende...
Stefan Magnus Maximilian TÜRTSCHER, dreieinhalb Kilo schwer, dreieinhalb Käse hoch, eine am 24. April 1988 um 8.00 Uhr früh geborene Coproduktion unseres Landesverbandsvorsitzenden Mag. Wolfgang TÜRTSCHER sowie dessen Gattin Martina.

Lieber Swing, liebe Martina: wir wünschen Euch viel Spaß mit Eurem Erstgeborenen und erlauben uns, zu der gelungenen Produktion herzlichst zu gratulieren!

Buchtip

Oriana Fallaci: "Ein Mann"

Die italienische Journalistin Fallaci beschreibt in diesem Roman ihre Liebesgeschichte mit dem griechischen Widerstandskämpfer Alekos Penagoulis.
Die Geschichte erzählt über sein mißglücktes Attentat auf Junta-Chef Popadopoulos im Jahre 1968, von unvorstellbaren Folterungen, fünf Jahren Kerker, Fluchtversuchen, Freilassung (1973) unter dem Druck internationaler Interventionen, seinem Exil in Italien und seiner politischen Tätigkeit als Abgeordneter, der nach den Geheimakten der Geheimpolizei sucht, sie schließlich auch findet und immer mehr bemerkt, daß die neue Regierung mit der gestürzten Obristendiktatur in enger Verbindung steht. Schließlich sein gewaltsamer Tod, der sämtlichen Parteien von Kermaulis bis Papandreu politisch zugute kommt.
Die Geschichte beschreibt weiters in eindrucksvoller Art und Weise das Leben eines Individuums in einer Diktatur, wie auswechselbar Rechte in einer Diktatur sind und wie inflationär oft mit dem Begriff "Demokratie" umgegangen wird.

❑

Philisterbrief

Unser Philistersenior Gerold KONZETT v/o PLUS

Das laufende Semester stand ganz im Zeichen verstärkter Keilaktivitäten. Unter Mithilfe der Direktoren vom BGF und BORG, Bundesbruder Dr. Rudolf ILG v/o EB Mephisto und Kartellbruder Mag. Gerhard BLAICKNER, konnte an beiden Schulen mit Erfolg neue Mitglieder geworben werden.

Der Altherrenconvent vom Palmsamstag war trotz der Brisanz der Tagesordnung (Budenfinanzierung, Mitgliederbeiträge und Budenumlage) nur mäßig besucht. Ganze "Generationen" haben ausgelassen, nur der eiserne Kern ist erschienen. Aber, was soll's, wär's anders, würde man es nicht glauben.

Immerhin wurde mit Jürgen WAGENKNECHT v/o Faxe ein neuer AH-Schriftführer gefunden, mit Georg BÖHLER v/o Volker übernahm ein "alter Hase" die Finanzen für den Budenbau. Die anderen Philisterchargen wurden bestätigt. Nachdem der Philisterconsenior Dr. Ernst DEJACO v/o EB Tschako die Rechtsanwaltsprüfung mit Erfolg bestanden hat - Herzlichen Glückwunsch - erhoffe ich mir nun wieder etwas mehr Unterstützung im Philistervorstand.

Viel zusätzliche Zeit und Arbeit hat uns natürlich auch der Pennälertag aufgebürdet. Umso erfreulicher ist rückblikkend feststellen zu können, daß fast alle Veranstaltungen zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten abgewickelt werden konnte. Unsere Aktiven haben bestens mitgeholfen, wie überhaupt sämtliche Verbindungen Vorarlbergs vorbildlichst mitgearbeitet haben. Als Philistersenior der ortsansäßigen Verbindung erhoffe ich mir nun, besonders bei der Keilarbeit, spürbare Erleichterungen. Es sollte der CLUNIA nun im Sog dieser Veranstaltung gelingen, den Heimvorteil zu nützen, um auf dem positiven Eindruck, den der Pennälertag in Feldkirch hinterlassen hat, weitere Aktivitäten aufbauen. Für diejenigen Bundesbrüder, die den Pennälertag in Feldkirch nicht miterleben konnten, wird es eine informative "Nachveranstaltung" geben, zu der ich schon jetzt herzlichst einladen möchte. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.
Wie wichtig und richtig es ist, sich für die Jugend und im besonderen für das farbentragende Studententum an den Mittelschulen einzusetzen, wurde in vielen Sitzungen aufgezeigt, die im Rahmen des Pennälertages stattfanden. Unsere studierende Jugend ist -und dies ohne auf die sehr notwendige und gewünschte Eigenständigkeit zu verzichten - für sehr viele aus der Altherrenschaft stammende Anregungen empfänglich. Ergreifen wir diese Chance, unseren jungen Freunden schon während der Mittelschulzeit im MKV die notwendigen Leitlinien und Werte vorzuleben.

Gerold KONZETT v/o Plus
Philistersenior
❑

Bezeichnend

Eine kurze Meldung war es manchen österreichischen Printmedien immerhin wert: seit April des Jahres haben "Christ in der Zeit" und die bereits zur lieben Gewohnheit gewordene allsonntägliche Lottoziehung Platz getauscht, die Lottoziehung rückte nach hinten. Die Begründung der ORF-Gewaltigen: Der spätere Sendezeitpunkt ermögliche mehr Zusehern das Live-Erlebnis des meist unerfüllten Millionär-Traums. Nein, Zweifel, daß der ORF mit dieser Maßnahme nicht dem Seherinteresse Rechnung trage, kommen nicht auf. Aber mag man auch über die Qualität der diversen "Christ in der Zeit"-Beiträge geteilter Meinung sein, es bleibt doch als Fazit: Eine Nation hat ihren Offenbarungseid abgelegt.

Bericht des Seniors

Unser Senior Stefan MÄHR v/o ZEUS(re) mit Johannes GASSER v/o Joe auf dem Aktiventag

In diesem Semester wurde mir die Ehre zu Teil, das Amt des Seniors unserer Verbindung zu bekleiden. Für dieses Vertrauen möchte ich allen meinen Dank aussprechen und hoffe, daß ich den Erwartungen gerecht wurde.

Seinen Anfang nahm dieses Semester in einer im Hotel "Weißes Kreuz" stattfindenden Keilveranstaltung. Unter dem Motto "CLUNIA 88 - eine Verbindung stellt sich vor" konnten wir nicht weniger als 21(!) Spefuchsen von allen höheren Schulen Feldkirchs begrüßen. Dem hohen Landesverbandsvorsitzenden Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing, dem Philistersenior unserer Verbindung Gerold KONZETT v/o EB Plus und dem Landesverbandkassier Wolfgang MATT v/o Robin Hood, allesamt engagierte CLUNIA-Altherren, ist es durch ihre kurzen Statements bestens gelungen, einen Großteil dieser Spefuchsen für unsere Korporation zu begeistern.
An diesem Abend übergab mir auch der "alte" Senior, Udo RAUCH v/o Ali Baba, offiziell das Amt des Seniors.

Am Sonntag, den 13. März chargierte eine Abordnung der CLUNIA bei einer Gedenkmesse anläßlich "50-Jahre Einmarsch" in Bregenz. Am darauffolgenden Samstag fuhr ich mit meinem Consenior Wolfgang SCHMID v/o Saldo zum achten Stiftungsfest der VENNONIA Rankweil. Doch wie wir dort erfuhren, wurde der Festkommers schon am vorigen Tag durchgeführt. Der hohe Senior der VENNONIA Rankweil sollte

sich wenn möglich an die Termine im VMKV-Semesterprogramm halten, wenn er uns schon keine Einladung zusendet.

Der am 27. März (Palmsonntag) im Hotel "Weißes Kreuz" stattfindende 79. Osterkommers war dann der Höhepunkt für sieben Spefuchsen. Sie wurden in den Fuchsenstall der KMV-CLUNIA aufgenommen. Am darauffolgenden Tag begannen die schon seit Jahren traditionellen CLUNIA-Tage. Unter der Leitung von Altherr Herbert FURTENBACH v/o Futzi nahmen an dieser Veranstaltung 19 Fuchsen und Burschen teil. Am 16. April besuchten wir dann das 5. Stiftungsfest der AUGIA-BRIGANTINA in Bregenz. Am 30. April kam für mich der erste Tiefschlag in diesem Semester. Die Kreuzkneipe mit der SONNENBERG Bludenz war nicht gerade das, was man eine Musterkneipe nennt. Durch organisatorische Mängel meinerseits und auch solche des Schattenburgpersonals war es nicht möglich, dieses Fest in coleurmäßigem Rahmen abzuhalten. Am 12. Mai waren wir mit dem VMKV-Landeschargiertencorps bei der Fahnenweihe der SONNENBERG Bludenz.

Zu Pfingsten fand dann der Höhepunkt in diesem Sommersemester statt. Ca. 2000 Aktive und Alte Herren trafen sich anläßlich des 46. Pennälertages in Feldkirch. An dieser Stelle möchte ich allen Cluniern danken, die vorbildlich zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Dies war eine kurze Übersicht über die Veranstaltungen in diesem Semester. CLUNIAs Aktivitas besteht zur Zeit aus 16 Burschen und neun Fuchsen.

Ich möchte noch gerne das neue Chargenkabinett vorstellen: Consenior ist in diesem Semester erstmals Wolfgang SCHMID v/o Saldo. Das Amt des Fuchsmajors bekleidet Bundesbruder Udo RAUCH v/o Ali Baba. Kassier ist Thomas HÄUSLE v/o Domus und Schriftführer Johannes WELTE v/o Giovanni.

"In Treue fest!"

Stefan MÄHR v/o Zeus x

❑

Osterkommers

Am 27. März fand der diesjährige Osterkommers der KMV-CLUNIA im Hotel "Weißes Kreuz" statt. Mehr als 80 Gäste, Kartell- und Bundesbrüder folgten unserer Einladung. Zwölf Chargierte verliehen dem Fest den entsprechenden Rahmen. Der Senior Stefan MÄHR v/o Zeus schlug mit viel Freude und Selbstsicherheit seinen ersten Kommers.

Im Verlauf des Abends begeisterte Kbr. P. Abt Dr. Kassian LAUTERER die Corona mit seinen interessanten und treffenden Ausführungen.

Der Höhepunkt fand mit der Reception von sechs Neofuchsen statt. Unser hoher Fuchsmajor Bbr Udo RAUCH v/o Ali Baba konnte Nils RAUCH v/o Snoopy, Patrick HAMMERER v/o Livius, Robert KERT v/o Tacitus, Oliver SCHREIBER v/o Speedy, Joachim KRONBERGER v/o Ikarus und Bernhard HENNINGER v/o Caruso in den Fuchsenstall der CLUNIA aufnehmen. Hoffen wir, daß dieser Aufschwung auch weiter anhält!

Natürlich durfte eine Burschung nicht fehlen. Es wurden sogar zwei. Bbr. Alexander MANGIAGLI v/o Charly Brown und Bbr. Christoph MANHARDT v/o Salzi wurde das rot-weiß-goldene Band der CLUNIA verliehen.

Zwei Philistrierungen vervollständigten den dem Comment entsprechenden traditionellen Kommersablauf. So konnten Bbr. Christian DOBLER v/o Mücke und Bbr. Herbert FURTENBACH v/o Futzi in den Stand der Philister aufgenommen werden.

Alles in allem war es ein gelungenes Fest, das sicherlich noch lange in unserer Erinnerung bleiben wird.

In Treue fest!

Wolfgang SCHMID v/o Saldo xx

❑

Kreuzkneipe

Am Samstag, den 30. April 1988, fand im Keller der Schatttenburg eine Kreuzkneipe der CLUNIA mit der SONNENBERG Bludenz statt.

Es ist zwar müßig, den Leser bei jeder Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß wir keine Bude haben - das weiß mittlerweile ohnedies jeder - aber an diesem Samstag kam das Problem besonders stark zum Ausdruck: Uns stand - kein Fehler unsererseits - nicht einmal der ganze Raum zur Verfügung, wir mußten ihn mit den anderen Gästen teilen. Ich möchte nicht alles vermiesen und verfälschen, aber solch ungünstige Rahmenbedingungen verbauen den Weg zu einem rauschenden Fest von vornherein. Diese Darstellung hört sich vielleicht übertrieben an, aber wir haben doch z. B. mit der letztjährigen Herbstkneipe in der Dogana schon bewiesen, daß es auch ohne Bude "recht ordentlich klappen" kann. Wir sollten daher nicht kategorisch das Argument "Wir haben halt keine Bude" als Entschuldigung herhalten, denn es gibt auch in dieser schwierigen, hoffentlich bald beendeten Zeit ohne Bude gangbare Wege, die eine fröhliche und interessante Veranstaltung ermöglichen. Einige andere organisatorische Mängel - z. B. waren zu wenig Liedertexte vorhanden - wirkten sich auch nicht positiv aus.

Es besteht allerdings kein Anlaß, jemanden zu schelten, denn es bemühten sich vor allem unser Senior und einige andere Mitglieder sichtlich, sondern es ist vielmehr eine günstige Gelegenheit, daraus eine Lehre zu ziehen, um es beim nächsten Mal besser zu machen.

Erfreulich war die Rezeption von zwei Spefüchsen in unsere Verbindung, nämlich Stefan TIEFENTHALER v/o Columbus und Josef ROHRER v/o Sepp. Unser Fuchsenstall ist gut besetzt, und die gesamte Verbindung kann sich an der Wiedererstarkung des Nachwuchses, der für unsere Zukunft garantiert, erfreuen. Er stellt uns weitere Jahre einer Existenz unter dem Motto "Vivat, Crescat, Floreat" sicher.

"In Treue fest!"

Thomas Häusle v/o Domus

❑

Clunia Tage in Furx

Der Philistersenior Gerold KONZETT v/o Plus mit den aktiven Chargen.

Auch heuer wieder fanden in der Karwoche die bereits traditionell gewordenen Clunia Tage in Furx statt. Dieses eine Wochenende im Jahr, das ursprünglich eigentlich zum besseren Kennenlernen untereinander und zur Festigung des Gemeinschaftsinnes innerhalb der Verbindung ins Leben gerufen worden ist, hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr zu einer respektablen Bildungsveranstaltung entwickelt.

In diesem Jahr gestaltete sich jedoch zum ersten mal seit Bestehen bereits die Anreise zu einem waghalsigen Unternehmen. Steile, schneebedeckte und zum Teil eisglatte Straßen schienen die Veranstaltung zu gefährden, ehe sie eigentlich richtig begonnen hatte. Während das erste mit Bundesbrüdern beladene Fahrzeug bereits auf halber Strecke kapitulieren mußte, erreichte unser Philistersenior Plus, unter Zuhilfenahme von zwei die Hinterachse seines Fahrzeuges beschwerenden Cluniern, gerade noch das Ziel. Mit viel Einsatz wurde sodann ein Weg durch die Schneemassen zur Hütte gebahnt, der Ofen angeheizt und ein Mittagessen zubereitet. Nach einer kurzen Mußestunde, in der die einen jaßten und die anderen den Schlafbedarf nach dem langen Osterkommers vom Vortag zu reduzieren suchten, begann der erste und einzige Vortrag an diesem Tag. Unser Bundesbruder Florian SCHWÄRZLER v/o Flo versuchte uns darin aufzuzeigen, wie man an eine Diskussion mitgestalten kann. Eindringlich zeigte er uns auf, daß für eine sinnvolle und nützliche Diskussion einer gewissen Vorbereitung bedarf, daß Argumente zu sammeln und zu gliedern sind und daß man sich vor Beginn einer solchen Veranstaltung eine gewisse Taktik zurechtlegen sollte.

Mit Einbruch der Dunkelheit fanden dann noch einige Besucher den Weg zu uns und so stand einem gemütlichen Hüttenzauber nichts mehr im Weg...

Der nächste Morgen begann mit einem zünftigen Frühstück-was sollte denn da noch schiefgehen?

Der anschließende Proggrammpunkt war ein Referat unseres Bundesbruder Dr. Uli NACHBAUR v/o Snorre. Er belehrte uns in Sachen Demokratie und stellte uns zur Erläuterung die zwei konträren Modelle - die präsidentielle Demokratie (USA) und die parlamentarische Demokratie (BRD) - gegenüber. Die meisten anderen Formen der Demokratie, z.B. auch unsere - seien Mischformen, die Elemente aus diesen beiden Reinformen in sich vereinigten. Aus aktuellem Anlaß ging er dann auch noch auf die Position des österreichischen Bundespräsidenten ein.

Nach dem Mittagessen stiegen wir, satt und zufrieden, in die Nachmittagsrunde. Bundesbruder Georg GISINGER v/o Schnizl beehrte uns mit seinem Besuch und konnte so ebenfalls den Vortrag von Burkhard FEND v/o Pro beiwohnen.

Dieser klärte uns eindrucksvoll über die Säulen der Landesverteidigung auf, und es ist ihm, dank seines großen Fachwissens und seiner beeindruckenden Darstellungsweise gelungen, uns von der demokratiepolitischen Notwendigkeit des Bundesheeres zu überzeugen. Gleichzeitig wies er uns auch auf die große Bedeutung eines Heeres für die innenpolitische Stabilität hin.

Nach dem Abendessen führten wir einen Probe-BC durch, in dem sich die Füchse engagiert zu aktuellen Verbindungsfragen äußerten.

Am nächsten Morgen brachten wir noch die Hütte in Ordnung und nach dem Mittagessen holten uns unser Philistersenior Plus, Herr MÄHR, Frau GRISS und Frau SCHWÄRZLER, denen dafür herzlichst gedankt sei, in Furx ab. Unser Dank gebührt ebenfalls unserem Chefkoch Wolfgang GRISS v/o Grisu, der es immerwieder irgendwie verstand, alle Mäuler zu stopfen.Die Veranstaltung fand, besonders bei den Fuchsen, großen Anklang, und es bleibt zu hoffen, daß es auch im nächsten Jahr ein Wiedersehen in Furx gibt!

Thomas HÄUSLE
v/o Domus, CLF
❑

Pennälertag 1988 in Feldkirch - der Sprung in die Zukunft

Der Pennälertag in Vorarlberg, erstmals seit 20 Jahren, stellt allein aus diesem Grund noch keine Besonderheit dar. Zur Besonderheit wurde er erst durch den Reiz des Studierstädtles Feldkirch, durch die Vielseitigkeit des Rahmenprogramms und durch die zukunftsweisenden Schritte ... Neuwahlen standen auf dem Programm.

Ein Beginn zum heurigen Erinnerungsjahr passend: Donnerstag abend wurde die Ausstellung "Couleurstudententum im Bodenseeraum" durch Landesstatthalter Dipl. Vw. Siegfried GASSER WSB, AIn eröffnet. Vom Konzept her gedrittelt, spendete diese Ausstellung nicht nur einen tiefen Einblick in die Fröhlichkeit und Pluralität des in dieser Gegend gelebten Couleurstudententums, sondern erinnerte auch an die im Widerstand gegen Hitler-Deutschland notwendigen Opfer der katholischen Farbenträger. Abgerundet wurde die Ausstellung durch die umfangreiche Briefmarkenschau zum Thema, die leider auch den einzigen Kritikpunkt darstellen muß: Ein Beschränken auf das katholische Couleurstudententum wäre wohl mehr gewesen.

Die Sitzung

Freitag nachmittag begann in den gediegenen Räumen des Feldkircher Rathauses der Reigen der Sitzungen mit dem Kartellrat. Den Paukenschlag zur Sitzung hatte Mittwoch zuvor der Kartellvorsitzende, Dr. Peter KRAUSE v. Dr. Aegir VDW, Rt-D mit der Entlassung des couleur-Chefredakteurs gesetzt. Der dafür angegebene Grund: Ein im letzten couleur erschienenes Interview mit dem ehemaligen Kartellseelsorger und jetztigen Seminarleiter der Mun-Sekte Heinrich KRCEK. Dieses Interview nahm auch der bis dahin als Kandidat für den Kartellvorsitz geltende Mag. Paul WINDISCH v/o Wallenstein, BOW zum Anlaß, seine Kandidatur, trotz der Maßregelung und Absetzung des Chefredakteurs, zurückzuziehen. Im Rahmen einer Grundsatzdiskussion über unsere Verbandszeitschrift trat letztlich auch der Obmann der Arbeitsgemeinschaft Schulbildung Thomas ROCHOWANSKY v/o Sir, OGW, Fl aus Protest gegen die Handlungsweise des Kartellvorsitzenden zurück.
Für den VMKV besonders erfreulich: e.v. AUGIA BRIGANTINA Bregenz wurde als vollwertiges, e.v. VENNONIA RANKWEIL als Probemitglied in den MKV aufgenommen. Im übrigen wurde der ehemalige Kartellsenior Dr. Christian LANG v/o Eisenherz KRW, Kb zum KFS-Leiter bestellt.

Besonderes Interesse wurde schließlich noch dem Bericht des Vorsitzenden des Arbeitskreises für Öffentlichkeitsarbeit, Red. Gerhard HASENÖHRL v/o Cincinattus AES, A-D entgegengebracht. Seine conclusio: Der MKV müsse sich entscheiden, ob er ein Mittelschülerverband oder ein Verband der Altherrenschaften sein wolle. Dementsprechend müsse er auch seine zukünftigen Aktionen und Aussagen gestalten.

Fröhliche Runde beim Pennälertgsausklang im Gasthaus STERNEN in Rankweil;

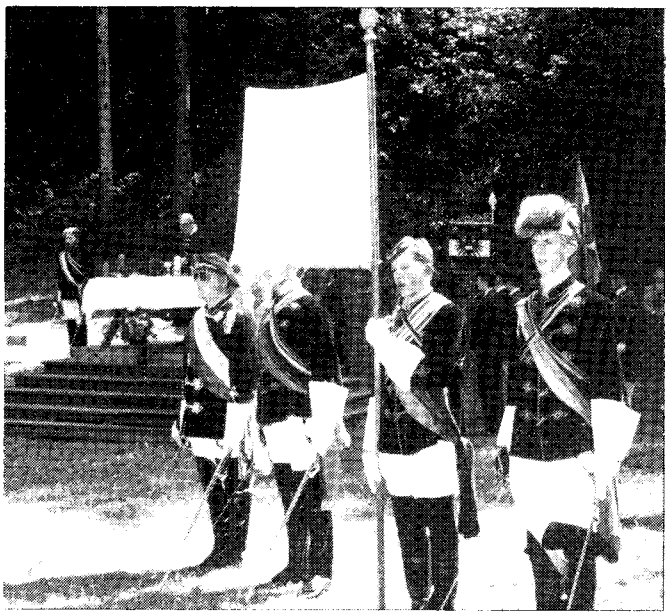
Der Burggeist (Dr. Peter WÖSS, Le) bei der ritterlichen Fidulitas auf der Schattenburg

Dieses mal war der Landeshauptmann zum Pennälertag nicht nur angekündigt, sondern auch persönlich anwesend: Viel Applaus für Martin PURTSCHER

Ausklang im Gasthof STERNEN

Die Kartellversammlung um 8 Uhr früh war manchem wohl zu früh angesetzt. So war etwa die antragstellende Verbindung noch nicht vertreten, als ihr Antrag bezüglich der Einsetzung eines professionellen couleur-Chefredakteurs abgelehnt und das System der Ehrenamtlichkeit im MKV damit gesichert wurde.
"*Christen in Not*" wurde zum Jahresthema 88/89 gewählt.
Zur Farce entwickelte sich leider wieder einmal die Dechargierung der Amtsträger. "Mit besonderem Dank und bester Anerkennung", "Mit bestem Dank und überragender Anerkennung" und ähnliche Lächerlichkeiten schwirrten durch den Raum, machen wir's also kurz, Kartellvorsitzender, Kartellseelsorger und Kartellorganisationsreferent wurden mit Höchstkalkül, die übrigen zur Entlastung anstehenden Funktionäre schlicht dechargiert. Nur grundsätzlich: "Dank und Anerkennung", muß als genormtes Höchstkalkül genug der Ehre sein, jegliche sonstige Formulierungskunst könnte als kreatives Potential wohl effizienter genutzt werden.
Zum Kartellvorsitzenden kandidierte, nach dem bereits erwähnten Rückzug, der schon zuvor im Gespräch gewesene ehemalige Kartellsenior und Kartellschulungsreferent des letzten Arbeitsjahres Prof. Gilbert TAUZHER v/o Dr. Germanicus LIW, nach seiner Selbsteinschätzung "Demokrat, aber ein autoritärer" und "gegen Zensur nur manche Artikel wären unter meiner Amtsführung im couleur nicht erschienen." Selbstverständlich konnte der neue Kartellvorsitzende (er bakam ca. 75 % der abgegebenen Stimmen, von seiner "Doch-Kandidatur" überrascht, kein Arbeitsprogramm vorlegen, klare, ad hoc formulierte, Aussagen zu Grundfragen des katholischen Couleurstudententums hätte man sich aber doch erwartet. Kartellseelsorger Mag. Adalbert MUMELTER v/o Dr. Mumus, AMI, Kartellorganisationsreferent Ing. Herbert FRITZ v/o Dr. Textor, TRW und Kartellfinanzreferent Dkfm. Helmut DANZINGER v/o Bully BVW, Merc stehen dankenswerter Weise für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.
Bei der Verleihung der Preise der Franz-Maria-Pfeiffer-Stiftung ging "Der Clu", übrigens ebenso wie der Vorjahressieger "Eigenbau" e.v. Riegersburg Fürstenfeld, heuer leer aus. Ein Zeichen für die immer stärker wachsende Anzahl hervorragender und vielseitiger Verbindungspublikationen in unserem Verband! Den 1. Preis erhielt heuer die Verbindungszeitung e.v. Kreizenstein Wien ("Blickfeld Kreuzenstein") vor der Siegfriedia Linz6 ("Verbindung im Brennpunkt"), Anerkennungspreise gingen an Austro-Danubia Wien ("Adtimes") und Frankonia Wien ("Das neue WF"). In der Kategorie Sonderpublikationen wurden Borussia Wien für ihre Festschrift zum 65. Stiftungsfest und Dürnstein Wien für ihre Gedenkschrift für Heinrich Suso-Waldeck, einen vergessenen österreichischen Dichter und Mitglied der Dürnstein, geehrt. Die Idee der Dürnstein sollte eigentlich Nachahmer finden!
Dechargierung und Neuwahl standen im Mittelpunkt auch des Aktiventages, mußten hier doch, im Gegensatz zum Altherrenbundtag, wo personelle Kontinuität zu erwarten war Weichenstellungen für die nahe Zukunft vorgenommen werden. Nach angeregter Diskussion wurde Kartellsenior Norbert STANZEL v/o Wotan BVW, Rg mit "Dank und Anerkennung" dechargiert. Das nämliche Kalkül, nur unter deutlich geringerem Diskussionsanteil, erhielt Kartellprätor Franz LITSCHAUER v/o Corvinus NMW. ein Antrag auf Verleihung des Ehrenringes der Kartellaktivenschaft an Kartellsenior Wotan für seine 7-jährige Tätigkeit in der Verbandsführung des MKV wurde abgelehnt. Wotans Nachfolger wurde der Senior des WStv, Thomas Ernst BALLUCH v/o Homer ADW, 24 Jahre alt, Student der Publizistik und Politologie. Kartellconsenior ist nunmehr Rudolf SCHIPFER v/o Dietrich von Bern, NMW. Einzig um das Amt des Kartellprätors gab es eine Stichwahl, wobei Bernhard WEISER v/o Platon OCW dem bisherigen Kartellconsenior Christian POLNITZKY v/o Odysseus, KRW unterlag.
Erwartungsgemäß ohne gröbere Diskussionen lief hingegen der Altherrenbundtag ab. Der Altherrenbundvorstand blieb, mit Ausnahme von Franz HAIDINGER v/o Seneca, WMH, der Ing. Manfred MEINHART v/o Perikles, SFL, als Philisterconsenior ersetzt, unverändert. Eine Mitgliedsbeitragserhöhung um S 10,— wurde angenommen. Ein von Olt Roland GRILL v/o EB Hugin CII, AIn gehaltenes Grundsatzreferat fand heftigen Beifall.
Und sonst?
Was es sonst zu berichten gibt? Eine stimmungsvolle Messe in der Stella Matutina, der optisch eindrucksvollste Pennälertagskommers meines Couleurlebens, eine Tag und Nacht besetzte, für alle großen und kleinen Wünsche offene Festkanzlei, eine Kulturfahrt durch Vorarlberg mit Höhepunkt Schwarzenberg ... nur schade, daß die gute Idee des Feldkirch-Drinks durch die Kellnerin in zumindest einem Lokal durch verbilligten Bierausschank pervertiert wurde.
Feldkirch war eine Reise wert! Und jetzt: Auf in die Zukunft!

Christian Buchar
v/o Tristan TKW, F-B



Die Vorarlberger Landesstandarte bei der Festmesse in REICHENFELD

46. PENNÄLERTAG

Vorarlberger Fest oder Fest in Vorarlberg

Nach zwanzigjähriger Pause hat zu Pfingsten 1988 wieder ein Pennälertag im Ländle stattgefunden. Ohne der Gefahr zu erliegen, selbstgefällig zu sein, glaube ich, daß es ein schönes Fest war. Das bestätigen uns zumindest viele Kartellbrüder: Das Team unter Bundesbruder Dipl. Ing. Wolfgang JENNY v/o Pop, Le, hat ganze Arbeit geleistet!

Doch - wo waren die Vorarlberger? Wenn man bedankt, daß es im Ländle über 1.200 MKVer, CVer und KVer gibt - alle waren eingeladen - hatten die anwesenden Farbstudenten aus dem Ländle bestenfalls Delegationscharakter. Geht es uns auch schon so wie der katholischen Kirche, zu der sich zwar 89% bekennen, aber nur 10-15% regelmäßig die religiösen Übungen besuchen?

In den stolzen Mitgliederlisten der Vorarlberger Verbindungen findet man Kartellbrüder, die man über Jahre hinweg weder bei Verbindungs-, noch bei Verbandsveranstaltungen sieht. Hin und wieder kommen mir Zweifel, ob sich die Betreffenden der Bedeutung ihres Burscheneides bewußt waren bzw. sind.

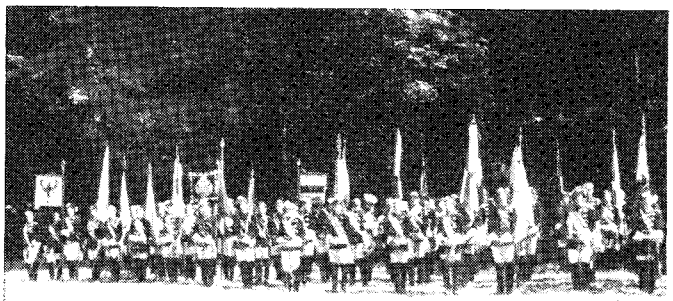
Wir hofften und hoffen, daß der Pennälertag 1988 den VMKV-Verbindungen einen immer wieder notwendigen "Motivationsschub" beschert. Wir wollten daraus auch ein "Fest der Vorarlberger" machen. Für die die teilgenommen haben, ist es das sicher auch gewesen. Betrachtet man aber auch die Quantitäten, so war es kein "Vorarlberger Pennälertag", sondern nur (nicht abwertend gemeint) ein "Pennälertag in Vorarlberg".

Um all jenen, die jetzt ein schlechtes Gewissen bekommen haben, doch noch einen Hauch von Pennälertag zu vermitteln, hat es die CLU-Redaktion dankenswerterweise übernommen, den Pennälertag 1988 umfassend in Wort und Bild zu dokumentieren!

Trotzdem - net lugg lo!

Mag. Wolfgang Türtscher v/o Swing, CLF, Le, Cld,

Dr. Norbert JENNY v/o Götz, CLF Le und Ing. Heinz GESSON v/o Hooligain, CLF, VER



Das Chargiertenkorps bei der Festmesse in REICHENFELD

Die Chargiertentafel beim Festkommers in der Stadthalle.

Pennälertag-Kritik

Als Kartellvorsitzender mußte ich beim Pennälertag natürlich an allen Sitzungen und Tagungen teilnehmen. Daneben ist der Pennälertag stets eine ausgezeichnete Gelegenheit, um mit schon lange nicht gesehenen Kartellbrüdern offene Fragen zu besprechen und Informationen einzuholen, sodaß ich den geselligen Teil des Veranstaltungsprogramms und einige der gebotenen Möglichkeiten leider nur sehr beschränkt nutzen konnte. Soweit ich es aber überblicken kann, war der Pennälertag ausgezeichnet vorbereitet. Das beginnt beim durchgehenden und gut gelungenen modernen Signet auf Plakat, Festschrift, Abzeichen, Couleurkarte, Getränkebons usw. und endet bei der hervorragend geeigneten Stadthalle, deren technische Möglichkeiten beim Festkommers erst richtig zu Geltung kamen und ihn damit auch zu einem völlig neuen optischen Erlebnis machten. Die vom Hochwald umrahmte Wiese hinter der STELLA MATUTINA war für die Messe ein ungewohnter, aber sehr schöner Rahmen, und die Schattenburg bot ein ausgezeichnetes Ambiente für die zwanglose Geselligkeit der ritterlichen Fidulität.
Alles in allem war der Pennälertag also bestens organisiert, und der Organisationschef Kartellbruder Dipl.Ing. Wolfgang JENNY v/o Pop hat sich unseren aufrichtigen Dank verdient!

Dr. Peter KRAUSE v/o Dr. cer. Aegir, VDW,

Vergelt's Gott

Nun gehört auch der 46. Pennälertag in Feldkirch der Geschichte an. Aus meiner Sicht hat sich die eineinhalbjährige Vorbereitung mit Terminen, Sitzungen, Telefonaten, Zusagen, Absagen, Fortschritten, Enttäuschungen und Freuden gelohnt, für mich war der Pennälertag ein weiterer Höhepunkt in meinem couleurstudentischen Leben.
Zum Gelingen einer solchen Großveranstaltung müssen sehr viele einzelne Faktoren wie ein Puzzle zusammengefügt werden und auch zusammenpassen, und so möchte ich allen, die einen Beitrag dazu geleistet haben ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen:

- an alle Gäste und Teilnehmer am Pennälertag, die drei Tage lang das Stadtbild unseres Studierstädtles mit ihren bunten Mützen beherrschten und bei der Bevölkerung einen sehr guten Eindruck hinterließen
- an mein Team, mit dem ich den Pennälertag vorbereitet habe
- an die Vorarlberger MKV-Verbindungen, die durch den unermüdlichen und vorbildlichen Einsatz durch fünf Tage hindurch zum Gelingen des Pennälertags beitrugen
- an Bbr. Dr. Otto BLUM v/o Ultimo. Le, dem Feldkircher Stadtamtsdirektor, für die vielfältige Hilfestellung gemäß dem alten Leopoldenmotto: "Vom Wort zur Tat!"
- an Frau Ingrid WEHINGER vom Verkehrsverband Oberland/Feldkirch, die für die Unterbingung der ca. 700 Gäste und Teilnehmer sorgte
- an die Bürgermusik und die Jugendkapelle Rankweil für die musikalische Umrahmung der Messe und des Festzuges
- an alle, die ich in meiner Aufzählung vergessen habe und die mir hoffentlich nicht böse sind

Zum Schluß noch etwas Statistik zum 46. Pennälertag:
☞ über den Verkehrsverband Oberland/Feldkirch wurden 1834, insgesamt ca. 2200 Nächtigungen gebucht
☞ für die Feldkirchdrink-Aktion, die ein sehr großer Erfolg war, wurden 2700 Bons ausgegeben und eingelöst
☞ für die reibungslose Abwicklung des Pennälertages wurden von den Mitgliedern der Vorarlberger Verbindungen 128 Dienste, zum Teil rund um die Uhr geleistet. Eine großartige Leistung.
☞ vom Bankomat wurden am Pfinstwochenende ca. 800.000,— Schilling mehr abgehoben als an anderen Wochenenden
☞ am Sonntag nahmen an der Messe und am Festzug 332 Chargierte teil
☞ am Festkommers wurden ca. 1600 Gäste gezählt
Net lugg lo!

Martin WEISHÄUPL v/o Nero ❑

Hymne an Vorarlberg

Diese Hymne widmet der bekannte Komponist Igo PLANK dem Pennälertag

Igo Plank

Du viel gerühmtes Vorarlberg
Du schönes Land der Berge.
Dir sei mein Gruß. Die sei mein Lied
da ich dich so verehre.

In Deines Herzens Mitte
grüßt Zimba und Silvretta.
Madrisa und das Rätikon
sind Zeugen von Jahrundert schon.

Mein Herz bewegt ob dieser Pracht
zu schauen Gottes Güte.
In meiner edlen Dankbarkeit
und in mein Gemüte.

Gott Preis und Dank für Deine Macht das Wasser rauscht von Berg zu Tal.
Durch Fels und Kluft gibt Widerhall
unstetig Tag und Nacht.

Du schönes Land Vorarlberg
Dir sei mein Gruß und Lied.
Doch voller Wunder ringsumher
in ewiger Harmonie.

❑

Nachlese:
Eine Nachlese über den Pennälertag mit einem umfassenden Pressespiegel ist erschienen.

Erhältlich bei:

Mag. Wolfgang TÜRTSCHER
Alfons-Heinzle-Straße 51
6840 Götzis

Pennälertag-Splitter

Der Bürgermeister der Stadt Feldkirch Heinz BILZ, Vi (re)

Am Pennälertag wurden einige Stimmen laut, daß zwei "Nicht-MKVer" und "Nur-CVer", nämlich Norbert FRÖHLICH v/o Fohra, der für die Bewirtung der Bude verantwortlich war, und Wolfgang JENNY v/o Pop maßgeblich an der Organisation des Pennälertags beteiligt waren.

Zum Empfang durch die Landesregierung und die Stadt Feldkirch übernahm ein Bregenzer Kartellbruder die Kontrolle der Einladungskarten. Diese Aufgabe erledigte er, wie sich später herausstellen sollte, sehr gewissenhaft. Unter anderem wollte er nämlich auch die Karte von einem Mann sehen, der zwar keine solche dabei, dafür aber eine sehr gute Entschuldigung parat hatte: mit den Worten, daß er heute abend der Gastgeber sei, gelang es ihm doch, sich am Kontrolleur vorbeizuschwindeln. Es war Feldkirchs Bürgermeister Heinz BILZ....

❑

GETEILTE SCHULE?

Das Kärntner Pädagogenmodell. Eine Standortbestimmung.

Die Kärntner Urängste

Derzeit sieht der Unterricht in den zweisprachigen Volksschulen Südkärntens so aus: der Lehrer erklärt den Lehrstoff zunächst auf Deutsch, beschäftigt die deutschsprachigen Kinder anschließend still und trägt den Stoff noch einmal auf Slowenisch vor (manchmal auch umgekehrt). Wir haben also eine gemeinsame zweisprachige Schule. Die slowenisch-sprachige Minderheit in Kärnten bekommt in dieser Form ihr Grundrecht auf eine eigene Sprache (Artikel 7 des Staatsvertrages: "Sie haben Anspruch auf Elementarunterricht in slowenischer (...) Sprache und auf eine verhältnismäßige Anzahl eigener Mittelschulen ...") zugestanden.

Es gibt aus der Sicht deutschsprachiger Eltern durchaus vernünftige Einwände gegen den zweisprachigen Unterricht: zum Einen sind nicht leicht genügend gute Lehrer zu finden, die Slowenisch können. Vor allem braucht das doppelte Erklären viel Energie von Lehrern und Schülern. Viele Eltern sehen auch nicht ein, daß sich ihr Kind mit einer Sprache herumschlagen muß, die nur in einem winzigen Teil der Welt gesprochen wird. Die Kinder sollten lieber Englisch oder Französisch lernen. So sieht auch das "Pädagogenmodell" als eines seiner Reformziele die "qualitative Verbesserung des Unterrichts für alle Kinder an zweisprachigen Schulen in Kärnten sowohl für die zum zweisprachigen Unterricht angemeldeten als auch für die nicht angemeldeten Schüler" vor.
Weiters beinhaltet das "Pädagogenmodell" ein Zwei-Lehrer-System: in Klassen, in welchen zum zweisprachigen Unterricht angemeldete Schüler gemeinsam mit nicht angemeldeten Schülern unterrichtet werden sollen, ist demnach der Einsatz eines Zweitlehrers im Ausmaß von 14 Wochenstunden vorzusehen. Dadurch soll sichergestellt werden, daß beide Schülergruppen die erforderliche Lehrerzuwendung erfahren. Als Zweitlehrer sollen bevorzugte Lehrer aus dem Südkärntner Raum herangezogen werden. Diese sollen überdies besonders in Theorie und Praxis der Teamarbeit, im Kulturgut der Slowenen, unter besonderer Berücksichtigung von Gemeinsamkeiten und im Unterrichtsprinzip soziales Lernen geschult werden. Ein Zugeständnis an die Slowenen noch, daß diese Zweitlehrer vorwiegend slowenisch-sprachig sein sollen und so nur die besser qualifizierten zum Zug kommen. Generell sieht das Modell also auf der einen Seite die weitgehende Trennung der Schüler im Unterricht und auf der anderen Seite die verstärkte Forcierung von klassenübergreifenden und gemeinschaftsfördernden Maßnahmen vor. Die Klassenschülerhöchstzahl in dem betroffenen Gebiet soll von 30 auf 20 Schüler gesenkt werden und bei mindestens zehn zum zweisprachigen Unterricht angemeldeten sowie nicht angemeldeten Schülern soll die Errichtung von eigenen Klassen vorgesehen werden. Durch die Zugeständnisse des Zweitlehrers und der Eröffnungszahl zehn statt - wie vorgesehen- sieben hat auch die slowenische Volksgruppe der neuen Regelung zugestimmt. Dadurch wird bewirkt, daß wesentlich mehr Klassen den bisherigen Unterricht erhalten werden.

Die vorgesehene Trennung hätte dazu geführt, daß viele Eltern ihre Kinder nicht zum zweisprachigen Unterricht angemeldet hätten. Dadurch wären die Kinder nicht mehr gemeinsam, sondern separiert nebeneinander aufgewachsen. Dies ist die Urangst der Kärntner Slowenen. Minderheitenschutz heißt nicht Glashäuser über Minoritäten zu stülpen, in denen sie verkümmern können, sondern Minderheitenschutz heißt vielmehr, auf die slowenisch-sprachigen Mitbürger zuzugehen. Minderheitenschutz könnte auch heißen, daß alle Kinder im gemischtsprachigen Gebiet in den ersten beiden Schuljahren die slowenische Sprache lernen, um wenigstens ein schmales Fundament zu haben, den Mitbürger auch in seiner Muttersprache verstehen zu können.

Traurig stimmt, daß die geplante Änderung von der FPÖ unter HAIDER initiiert worden ist. HAIDER spielt mit der Kärntner Urangst, daß die Jugoslawen wieder einmal Kärnten einverleiben könnten. Kriemhild TRATTNIG, freiheitliche Clubobfrau im Kärntner Landtag, verweist ja auch ganz offen darauf, daß die Kärntner Bevölkerung in diesem Jahrhundert zweimal jugoslawische Truppen im Land hatte und es noch immer Slowenen in Jugoslawien wie in Kärnten gibt, die sich einen Zusammenschluß wünschen. Würden die Südkärntner Kinder alle in den ersten beiden Jahren slowenisch lernen, wären sie ja auch viel jugoslawienfreundlicher eingestellt - ODER NICHT?

Dies ist die Urangst der deutschsprachigen Kärntner.

Klaus SCHÖFFMANN
v/o Mephisto. KTK.
Union Höherer Schüler
❑

Beitrag von Karel Smolle

Vor kurzem gedachten die Kärtner Slowenenen Anwesenheit von Bundeskanzler Dr. Franz VRANITZKY der 13 slowenischen Widerstandskämpfer aus Zell Pfarre/Sele Cerkev, die am 29. April 1943 in Wien von den Nazis geköpft wurden. Der Zeitzeuge Dr. JELEN sprach bei der Gedenkfeier über sein letztes Gespräch mit einem der Opfer: "Mein Tod wird dann einen Sinn finden, wenn ich dadurch einen Beitrag für die weitere Existenz der slowenischen Volksgruppe geleistet habe", waren die Worte eines der Opfer am Vortag seiner Ermordung. Die Widerstandskämpfer aus den Reihen der Kärntner Slowenen haben jedoch auch

einen wesentlichen Beitrag für die weitere Existenz Österreichs geleistet. Bei den Staatsvertragsverhandlungen konnten die österreichischen Vertreter immer wieder auf den aktiven Widerstand gegen das Nazisystem verweisen, der im Wesentlichen von den Kärntner Slowenen getragen war.

Als Akt der Wiedergutmachung rassistischer sowie nationalsozialistischer Herabwürdigung und Vertreibung von Kärtner Slowenen wurde im Jahre 1945 ein vorbildliches Schulwesen eingerichtet, welches den zweisprachigen Unterricht in Südkärnten obligatorisch vorsah. Heute bangen die Kärtnter Slowenen um die Restbestände der zweisprachigen Schule - aber dazu später.

Die Rechte der slowensichen Volksgruppe in Kärnten finden ihre Grundlage im oft zitierten Artikel 7 des österreichischen Staatsvertrages. Dieser normiert einerseits die völlige Gleichberechtigung der slowenischen Volksgruppe gegenüber dem Mehrheitsvolk, andererseits räumt er ihr gewisse Sonderrechte ein, wie den Gebrauch der slowenischen Sprache im öffentlichen Leben, das Recht auf Elementarunterricht in slowenischer Sprache, das Recht auf eine entsprechende Anzahl eigener Mittelschulen sowie zweisprachige topographische Aufschriften im Siedlungsgebiet der Kärntner Slowenen.

Im Jahre 1976 verabschiedete der Nationalrat das sogenannte Volksgruppengesetz. Im Widerspruch zum Artikel 7 macht das Volksgruppengesetz die Rechte der slowenischen Volksgruppe von deren zahlenmäßigen Stärke abhängig. Durch diese Regelung können nur 25 - 40 % der slowenischen Volksgruppe ihre Volksgruppenrechte in Anspruch nehmen. Dies ist auch der wesentliche Punkt, warum die Kärntner Slowenen das Volksgruppengesetz ablehnen und bisher die Volksgruppenbeiräte nicht beschickten.

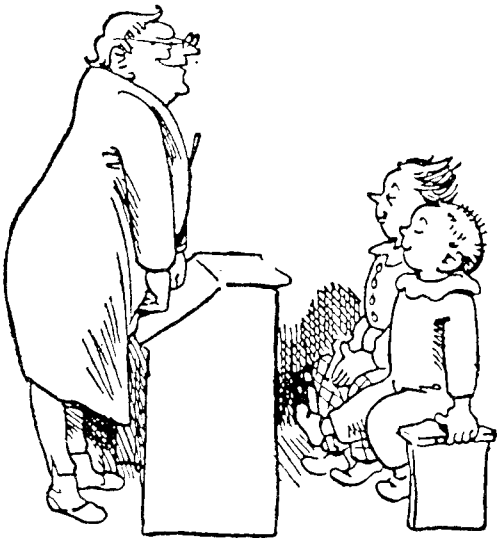
Im Herbst 1987 konnten in diesem Zusammenhang die burgenländischen Kroaten beim Verfassungsgerichtshof einen enormen Erfolg verbuchen. Der Verfassungsgerichtshof vertritt nämlich die Meinung, daß der Artikel 7 des österreichischen Staatsvertrages unmittelbar anwendbar ist und die Rechte der slowenischen und kroatischen Volksgruppe nicht von der zahlenmäßigen Stärke abhängig gemacht werden dürfe. Demnach hat jeder Angehörige der slowenischen und kroatischen Volksgruppe, aber auch die Mehrheitsbevölkerung, im Bereich des zweisprachigen Gebietes das Recht auf Ausschöpfung der Volksgruppenrechte. Den politischen Vertretern auf Bundes- und Landesebene ist klar, daß nun neue Verhandlungen über das Volksgruppengesetz eingeleitet werden müssen. Ein nützliches Gremium für solche Verhandlungen stellt der sogenannte Volksgruppenbeirat dar. Der Volksgruppenbeirat ist ein Gremium zur Beratung der Bundesregierung in Volksgruppenangelegenheiten. Nachdem die Bundesregierung erklärt hat, daß sie die Beschickung des Volksgruppenbeirates durch die Kärntner Slowenen nicht als Anerkennung des Volksgruppengesetzes wertet, hat der Rat der Kärntner Slowenen die Mitglieder für den Volksgruppenbeirat nominiert. Die zweite Slowenenorganisation, der Zentralverband slowenischer Organisationen, will bei einer Vollversammlung Ende Mai über eine eventuelle Beschickung entscheiden. Eine Vorbedingung der Kärntner Slowenen liegt in einem Mitentscheidungsrecht des Volksgruppenbeirates in der brisanten Kärntner Schulfrage. Diese Mitspracherecht wurde den Slowenen eingeräumt.

Über die seit Jahren heftig diskutierte Minderheitenschulregelung wird nun in einem parlamentarischen Unterausschuß beraten. Einerseits haben die SPÖ, ÖVP und FPÖ einen Initiativantrag eingereicht, der sich größtenteils auf das umstrittene Kärntner Pädagogenmodell stützt. Laut Initiativantrag sollen ab sieben angemeldeten bzw. nicht angemeldeten Kindern die Klassen getrennt werden, der Assistenzlehrer benötigt keine Zusatzqualifikation aus Slowenisch.
Die Kärntner Slowenen haben über die *Grüne Alternative* einen eigenen Gesetzesantrag eingereicht, der keine Trennung nach sprachlichen Kriterien, sowie einen Assistenzlehrer mit slowenischen Sprachkenntnissen vorsieht. Beide Anträge werden im parlamentarischen Unterausschuß behandelt. Wie die Entscheidung ausfallen wird, ist derzeit nur schwer abschätzbar. Einerseits drängen die Kärntner, die bekanntlich knapp vor einer Landtagswahl stehen, auf einen schnellen Beschluß im Sinne des Kärntner Pädagogenmodells, auf der anderen Seite ist zahlreichen Parteikollegen aus den übrigen Bundesländern die Sinnlosigkeit dieses Trennungsmodells bewußt. Diese versuchen mit den Vertretern der Kärntner Slowenen einen entsprechenden Konsens zu finden.

Hoffnung haben hingegen Gespräche zwischen den Vertretern der Kärntner Slowenen und der Bundesregierung erweckt. Die Bundesregierung hat sich nämlich bereit erklärt, eine zweisprachige Handelsakademie in Klagenfurt zu installieren, die bestehenden zweisprachigen Kindergärten teilweise mitzufinanzieren, Sendungen in den Volksgruppensprachen im Kuratorium des ORF zu befürworten und die kulturelle Tätigkeit der Kärntner Slowenen mit entsprechenden finanziellen Mitteln zu dotieren. Nach jahrelangen ergebnislosen Gesprächen zeichnen sich nun konkrete Erfolge ab.

Die 1 1/2 Jahre Parlamentstätigkeit, die ich nun hinter mir habe, haben eines deutlich gezeigt: das österreichische Parlament ist über die österreichischen Volksgruppen mehr als mangelhaft informiert. Dadurch, daß ich die Parlamentarier tagtäglich mit diesem Thema konfrontiere, wird ihnen erst bewußt, welches Kulturgut Österreich durch die österreichischen Volksgruppen inne hat. Die Volksgruppenpolitik der Großparteien wird sich sicher nicht spontan ändern. Durch viel Arbeit, vor allem Informationsarbeit, könnte es jedoch gelingen, daß die österreichischen Volksgruppen in Zukunft die gleiche Unterstützung erfahren wie die deutschsprachige Volksgruppe in Südtirol.

Karel SMOLLE
Abgeordneter zum NR
❑



Elterntag in Schloß Hofen

Die Teilnehmer an VMKV Elterntag

Am 7. Mai fand in Schloß Hofen ein Informationstag für die Eltern der Vorarlberger Couleurstudenten statt.

Nach der Begrüßung der Eltern durch den Leiter des Landesbildungszentrums Dr. Hubert REGNER, KUT, Rp stellte dieser sein Haus kurz vor und leitete anschließend den Elterntag mit dem Eröffnungsreferat "Weltanschauung und Grundprinzipien der Katholischen Verbindungen" ein. Eindringlich warnte er die Zuhörer vor dem Einordnen gewisser Gruppen in ein ideologisches Schema. Mit einem Zitat aus Martin WALSERs Halbzeit "*...ich habe Gott mit Formeln erfahren und ihn mit den Formeln wieder verloren...*" leitete er seine Ausführungen zum Prinzip "religio" ein. Bei dem kurzen Abriß überdas Prizip "patria" erklärte uns Dr. REGNER, daß es uns stets bewußt sein müsse, daß das Land in dem wir leben nicht von alleine lebt. Alle, und im besonderen die farbentragenden Studenten, müßten sich ihrer sozialen Verantwortung bewußt sein und hätten sich daher dieser zu stellen.

Danach folgte ein Referat des Autors über die "Entwicklung und Geschichte der katholischen Vorarlberger Mittelschulverbindungen".
Dem anstrengenden Vormittag folgte das Mittagessen, bei dem die Küche von Schloß Hofen ihren ausgezeichneten Ruf zu bestätigen wußte.
Der Nachmittagsblock begann mit dem Vortrag "Der katholische Couleurstudent und dem Umweltschutz". In seiner gewohnt lockeren Art führte uns der ehemalige Landesschulungsreferent Andreas KÖB v/o Luzifer, SID, in seine Thematik ein.

Im Abschlußreferat des Tages ging dann noch Markus BRÜSTLE v/o Brustus JB, ABB auf die Frage des Gruppenphänomens in der Verbindung ein.
Der Ausklang des Tages fand bei Kaffee und Kuchen statt. Alle, aber besonders die Elternschaft, die mit viel Begeisterung und Verständnis an diesen Tag herangegangen war, brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen. So bleibt nur zu hoffen, daß dieser Tag zu einem besseren Verständnis der Eltern für das oft recht bunte Treiben in den Verbindungen beigetragen hat.

Jürgen REINER
v/o Kiebitz, ABB
❑

Tätigkeitsbericht der Augia

Der Sitte folgend begannen die Aktivitäten der AUGIA BRIGANTINA auch im Sommersemester 1988 mit der Antrittskneipe; der Samstag-Termin erwies sich aber als eher ungünstig, denn die geringe Anzahl der Teilnehmer ließ keine großen Hoffnungen für das erst junge Semester zu. Eine Befürchtung, die sich - Gott sei Dank - als vollkommen grundlos erweisen sollte: schon bei der nächsten Veranstaltung erschien die Aktivitas fast zur Gänze und ließ sich von den Bundesbrüdern Helmut KAUFMANN v/o Caesar und Jürgen REINER v/o Kiebitz die wichtigsten Strukturen im Grundsatzprogramm des MKV erklären.
Auch der Osterkommers, der gemeinsam mit der KUSTERSBERG Bregenz im Hotel Mercure veranstaltet wurde, stellte eine Woche vor dem Osterfest einen würdigen Auftakt in die Karwoche dar, wurden doch die Worte zur Festrede vom Abt der Mehrerau, Pater Dr. Cassian LAUTERER, gehalten.
Mit dem Osterkommers fiel dann auch schon der Startschuß für die letzten Vorbereitungen für das fünfte Stiftungsfest seit der Reaktivierung der Augia. Wie jedes Jahr fand der Kommers auch heuer wieder im großen Speisesaal der Mehrerau statt, der an diesem Abend ein farbenprächtiges Bild bot: neben den sieben Verbindungen des VMKV und unserer Freundschaftsverbindung aus STAMS nahmen auch weithergereiste Verbindungen wie die TYROLIA Innsbruck, ALMGAU Salzburg und WINFRIDIA zu Münster/Deutschland am Fest teil. Erfreuliche Nebenerscheinung des Jubiläums: in diesem würdigen Rahmen konnten auch drei unserer Gründungsproponenten philistriert werden und die Lücke, die sie hinterließen, gleich mit Neoburschen geschlossen werden. Auf dem Pennälertag in Feldkirch wurde unsere AUGIA als Vollmitglied in den MKV aufgenommen.
Abschließend möchte ich Euch zur Kreuzkneipe mit der WELLENSTEIN Bregenz einladen, die die letzte Veranstaltung in diesem Semester und auch die letzte in meinem Amt als Senior darstellt.

Christoph GAPPMAIER
v/o Felix, ABB-x
❑

"Net lugg lo - eine Bilanz"

Nach zweijähriger Amtszeit als Landessenior des Vorarlberger MKV fällt es mit nicht allzu leicht, die vollbrachte Zeit mit meinen Amtskollegen, Mitarbeitern und den 7 Verbindungen in kurze Worte zu fassen.
Viel Verantwortung zu tragen, eine Jugendorganisation nach innen und nach außen zu vertreten und diese in die Zukunft hineinzuführen, war nicht nur Aufgabe und Herausforderung, sondern auch eine bereichernde Erfahrung und ein oft aufregendes Erlebnis. Viel Erfolge, einige Mißerfolge, viel Zeitaufwand und natürlich der Spaß an der Sache gehören genauso dazu wie eine ordentliche Zahl an Bahn- und Autokilometern, die wir Landeschargen zwischen Bregenz und Bludenz hin- und herzupendeln hatten.
Als schwierigste Aufgabe erscheint mir heute - und dies gilt sicherlich auch für die Zukunft - die Vertretung des VMKV nach außen. Im Landesjugendbeirat (Jugendgremium, in dem alle Jugendorganisationen Vorarlbergs vertreten sind), in der Öffentlichkeit, bei Informationsständen und Veranstaltungen, besonders aber in den Medien, galt und gilt es, unsere christlich-sozialen Zielvorstellungen nach besten Kräften zu verwirklichen: Uns in der breiten Öffentlichkeit vorzustellen, um damit Vorurteile abzubauen, unsere Meinung in Aussendungen, Rundschreiben und Leserbriefen - auch zu tagespolitischen Themen - klar und kritisch darzustellen, uns öffentlich von den schlagenden Verbindungen und anderen rechtslastigen politischen Gruppierungen zu distanzieren, ja sogar zu versuchen, die politische Landschaft im Ländle mitzugestalten, dies sind sicher jene Aufgaben die sich uns auch in Zukunft stellen werden.
Zu den besonderen Anliegen zählte auch, Kartellbrüder aus allen Teilen des Landes zusammenzubringen, was uns aber nur auf Aktivenebene befriedigend gelang.
Hier seien nur der Landeskommers in Rankweil und die Alemannenkneipe in Bregenz erwähnt, die jeweils im Mai und November 1987 stattfanden, von den Alten Herren jedoch nur sehr kläglich besucht wurden. Es genügt heute nicht mehr, als Philister darauf zu hoffen, andere würden schon die (ohnehin fast leeren) Kneiptafeln auffüllen.
Verstärkt muß in Zukunft das Bewußtsein geweckt werden, daß Alt und Jung die Verantwortung teilen, das Verbands- und Verbindungsleben in all seinen Formen (und das mehr als nur einmal jährlich) mitzutragen haben!

Ein Glanzpunkt in diesen zwei Jahren war zu Pfingsten in Feldkirch erreicht, als an die zweitausend Kartell- und Farbenbrüder (bzw. -schwestern) im alten Studierstädtle den 46. Pennälertag des MKV feierten.
All dies war jedoch nur möglich, weil die notwendigen finanziellen Mittel vorhanden waren: So wurde in den letzten zwei Jahren unser Tätigkeitsbericht für den VMKV vom Finanzausschuß der Landesregierung mit S 100.000,— honoriert...
Obwohl durch viele Festreden und Grußworten, bereits stark strapaziert, hoffe ich doch, daß auch in kommender Zeit die vier Prinzipien ein moralischer Auftrieb sein mögen, um in Schule, Beruf und Familie unsere Werte zu leben und aus ihnen Kraft zu schöpfen.
Besonders für uns junge Menschen ist es wichtig, Politik nicht als Spiel der Greise und Parteien zu sehen, sondern auch zu versuchen, ein Stück Geschichte mitzuschreiben.

Der MKV ist für micht nicht nur Gesinnungsgemeinschaft und Lebensbund, sondern gleichzeitig eine intensive Schnupperlehre, die mit Engagementverpflichtung und Verantwortung, aber auch mit Demokratieverständnis und Toleranz vertraut machen soll.

Mein besonderer Dank gilt meinem Freund und Helfer, dem Landesverbandsvorsitzenden Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing, CLF, der stark dazu beitrug, den VMKV zu einem selbstbewußten Landesverband im Reigen der neun Bundesländer zu machen.
In diesem Sinne wünsche ich meinem Nachfolger alles Gute für die Zukunft Möge der VMKV auch weiterhin seinem Wahlspruch gerecht werden:
Net lugg lo!!

Johannes GASSER
v/o Joe
❑

KMV Sonnenberg weiht neue Fahne

Am Christi Himmelfahrtstag weihte Verbindungsseelsorger Bundesbruder Militärsuperior Georg GISINGER v/o EB Schnizl die neue Fahne der KMV SONNENBERG in der St. Laurentius Kirche in Bludenz. Chargierte von insgesamt sechs Verbindungen sowie die zahlreich erschienenen Gäste sorgten für einen würdevollen Rahmen.
Im Anschluß an die Messe führte die Stadtmusik Bludenz den Umzug zur Braugaststätte Fohrenburg an, wo die Festkneipe stattfand. Speziell die Festrede von Bezirkshauptmann Dr. Leo WALSER v/o Schlauchi fand große Aufmerksamkeit.

Die großzügige finanzielle Unterstützung bei der Finanzierung der Fahne, das zahlreiche Erscheinen der Gäste und nicht zuletzt das charmante Auftreten der Fahnenpatin Elfi RHOMBERG verpflichtet die KMV SONNENBERG, sich des neuen Banners würdig zu erweisen, stets dem Leitspruch folgend, der in großen Lettern auf ihm prangt: "Die Tat ist überall entscheidend!".

Thomas Jöchler
v/o Schrotti
❑

Bericht des Landesseniors

Im März dieses Jahres wurde mir das Vertrauen geschenkt, die Aktivitas des VMKV in den nächsten zwei Jahren als Landessenior zu führen. Mein Hauptvorsatz für meine Amtszeit ist die dynamische Linie meines Vorgängers weiter zu verfolgen, obwohl mir dies sicher schwer fallen wird, da er ein viel stärker ausgebildetes politisches Talent hat als ich. Ein weiteres Anliegen ist es mir, die Verbindungen des VMKV durch zahlreiche Veranstaltungen und Schulungen näher zusammenzuführen, wobei ein Schwerpunkt bei der "Reaktivierung" der Altherrenschaft liegen wird.
Mit der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit mit den Senioren der einzelnen Verbindungen, verbleibe ich mit einem kräftigen

Net lugg lo!

❑

Auflösung unserer Rätselnuß im CLU 1/88:

1. Haus	2. Haus	3. Haus	4. Haus
gelb	braun	schwarz	rot
Dornbirner	Bregenzer	Feldkircher	Bludenzer
Fohrenburg	Eggerbier	Mohrenbräu	Frastanzer
Audi	Rover	Honda	Fiat

Die Gewinner lauten:

1.) Eveline HEINZEL, Höttinger Au 34/220, 6020 Innsbruck
2.) Edith DEJACO, Oberaustr. 34a, 6805 Feldkirch-Gisingen
3.) Michael GUNZ, Speckbacherstr. 29/2, 6020 Innsbruck
4.) C. O. BITTER, Stadtplatz 28, 4150 Rohrbach

Ihnen wird per Post eine kleine Überraschung zugesandt.

Übrigens:
Michael GUNZ aus Innsbruck hielt es "...als Bludenzer Chauvinist für sehr, sehr unwahrscheinlich, daß ein Bludenzer seinen Bundesbrüdern Frastanzer Bier serviert.", freute sich jedoch, daß "...die missionarischen Bemühungen der Fohrenburger bereits einen Dornbirner (im 1. Haus) vom verwerflichen Pfad der Mohrenbräu abbringen konnten."

VMKV-Spenderliste

Dipl. Ing. Friedrich AMANN, CLF, Rg
Dipl. Ing. Helmut BATTLOGG, ABI, VER
Jens BLUM, RNK
Dir. Mir dRes Armin BRUNNER, WSB
Dir. Ing. Harald BRUNSWIK, WSB, ABI,
BR i. R. Hans BÜRKLE, SOB
Dipl. Ing. Dr. Fritz DANNER, SID, AW
Dr. Edmund FRANZL, WSB
Dr. Gebhard FRICK, CLF, Le
Msgr. Jakob FUSSENEGGER, AIn, SID
Dipl. Ing. Arnold GISINGER, SID, Tm
Dr. Lorenz HINTERAUER, SID, R-B
LTP Bertram JÄGER
Josef KEGELE, CLF, Nc
Dir. i. R. Josef KLIEN, KBB
Gerold KONZETT, CLF, WMH
Dr. Walter KOPF, KBB, AIn
Dr. Walter KORNEXL
Dr. Josef KÜNG, CLF, Le
Erich KUTZER
Dr. Wilfried LÄNGLE
Dr. Walter LINGENHÖHLE, Le
Ing. Eduard MANHARDT, KBB, OCW
Arno MEUSBURGER, CLF, WMH
Franz NENNING, CLF
Dir. Walter NESENSOHN, SOB
Otto NIGSCH, CLF
BM Romuald NISCHER, TTI
Dipl. Vw. Dr. Otto OBERHAUSER, SID
Dr. Josef OSWALD, SOB, AIn
Dr. Hans PFENNINGER, CLF
Dr. Wolfram REINER, ABB, Tyr
KR Herwig RHOMBERG
Ing. Thomas RHOMBERG, CI, DAW
Dr. Hans SANTER, CLF
Dr. Alwin SCHÄDLER, CLF
Dr. Fritz SCHEFFKNECHT, CLF, R-B
HR Dr. Otto SCHEFFKNECHT, KBB, Rg
Dr. Berhnhard SCHUCHTER, BES
Maria SCHWENINGER
Dr. Alfons SIMMA, KBB, AIn
Dr. Erich SOMWEBER, CLF, Alp
Dipl. Ing. Dr. Peter TOMASELLI, CLF, VER
Hr Dipl. Ing. Hans WAGNER, KBB, Nc

Spenderliste - CLUNIA

Dipl.Ing. Friedrich AMANN, CLF, .Rg
Dr. Hans BAIER; CLF, CL
Ing. Josef BAUR; CLF, Rd
HR Dr. Arnulf BENZER, Le, KBB
Dir. Karl Hermann BENZER, R-B
HR Dipl.Ing. Josef BERCHTOLD, Tm
Clemens Othmar BITTER, MUR
Prof. Gerhard BLAICKNER, CI
Dr. Wolfgang BLENK, SID. AIn
Jens BLUM, RNK
Georg BÖHLER, CLF
OStR Prof. Alfred BRANDSTETTER, OCW. SOB
Dir. Mjr. Armin BRUNNER, WSB
Dr. OMR Karl Ernst BÜCHELE, CLF. CI
BR i. R. Hans BÜRKLE, SOB
Robert BURGHART, KTK
Dkn. Dr. Otto BURTSCHER, ABW. BES
Mag. Edith DEJAKO, Cld
Dipl.Ing. Leo DEUTSCH, CLF, VER. SID
OMR Dr. Kar DREXEL, SID AIn
Dr. Josef EGGER, CLF
Dr. Rigobert ENGLJÄHRINGER, Rg. CLF
Dr. Gebhard FRICK, CLF, Le
Georg FRIEBE, CLF
Dr. Walter GÄCHTER, Le
Dipl.Ing. Robert GALA, ABI, HR, LSI, Alp
Erich GANGL, SID
Dr. Hubert GATTINGER, CLF, R-B
Dipl.Ing. Arnold GISINGER, SID, Tm
Prälat Gustav GLATTHAAR, AIn
Mag. Prof. Karl GÖSSBAUER, LOI, Tm, NMG
Prof. Arno GRUBER, R-B, KBB
Dr. HAGER
Willi HAGLEITNER
HR Mag. Karl HENHAPL, TAV, BbG
Dr. Kurt HINTERAUER, SID, R-B
Gerhard HINTRINGER, CHK
Wolfgang HUG, SID, AIn
Dipl.Ing. Alfons JEHLY, HR. CLF, RbW
Dr. Johannes KOPF, AIn
Dr. Roland KOPF, Le
Univ. Prof. Dr. Josef KALB, Le
Josef KEGELE, CLF, Nc
Brig. Roman KÖCHL, RTW. KRW
Dr. Josef KÜNG, CLF, Le
Dr. Bernhard LANG, AIn
HR Dr. Julius LÄNGLE, SFL, R-B
Dr. Wolfgang LEICHTFRIED, KBB, R-B
Dr. Helmut LIEGL, KTK, Rg
Dr. Walter LINGENHÖHLE, Le
AR Wilfried LINS, RRL, Le
LG Mag. Siegfired LUDWIG, OGW, A-W
Bischof Dr. Othmar MÄDER, AIIn
Ing. Eduard MANHARDT, OCW, KBB
Univ.Prof. Dr. Gert MÄHR, AIIN
Abtei MEHRERAU
Arno MEUSBURGER, CLF, WHM
Markus MOOSBRUGGER, BES
Pfr. Heinrich MORSCHER, CLF
Dir. Josef MOSER, SOB
OStR Prof. Adalbert MUMELTER, AMI
Alfred NACHBAUR, RTI
Elmar NACHBAUR
Pfr. i. R. Franz ÖTTL, CLF
Prof. Mag. Karl PALFRADER, BES
Dr. Hermann PICHLER, Le
Prof. Mag. Heinz PÖSCHL, BVW, HET, ROI
Ing. Wilhelm REISCH
Siegfried RETTMEYER, CIK, HET
KomRat Herwig RHOMBERG; Le
Willibald RIGGL
KAD i.R. Dr. Hans SANTER, CLF, R-B
Dr. Alwin SCHÄDLER, CLF
OPR i. R. Mag. Dr. Otto SCHINKO, NBK
Pfr. Josef SCHWAB, SID. Le
Dr. Wolfgang STERN, HET
Manfred STÖCKER, BES, HET
Max STRASSER, TGW. AIn
Reinhold STREZECK, SID
LPR Josef THOMAN, REI, Le
MR Prim. Dr. Karl WACHTER, CLF, SOB, VER
HR Dipl.Ing. Hans WAGNER, KBB Nc
Dr. Artur WEBER, AIn, TTI, HET
Dr. Paul WEISER, OCW, Pan
Dr. Bernhard WINKLER, HIW, A-D
Dr. Klaus WINSAUER, LE
Gebhard ZOTTER, CLF

❑

Wanted

The Penn-Brother's

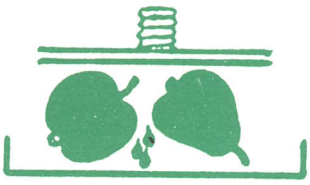
Mag. Wolfgang TÜRTSCHER
v/o EB Swing, CLF, Le

Dipl. Ing. Wolfgang JENNY
v/o Pop, Le

Reward:

Ein dankbarer Händedruck bei zufälligem Zusammentreffen

Die beiden werden beschuldigt, den Pennälertag 1988 in einem Ausmaß perfekt organisiert zu haben, daß selbst routinierten MKV-ern kein Anlaß zum Skandalisieren geboten wurde. Als strafverschärfend muß die den Innerösterreichern gegenüber gezeigte Gastfreundschaft erwähnt werden.



MAX SUMMER

Mosterei, Brennerei
Spirituosen- und Fruchtsafterzeugung
A-6830 Rankweil
Telefon 05522 / 44118

Das besondere Service für jedes Fest:

- Bier von der Mohrenbrauerei (inkl. Bierkühler, etc.)
- Weine
- Bargetränke aller Art (inkl. Portionierer,....)
- Gläser für jedes Getränk
- Festgarnituren
- günstige Anlieferung (kostenlos im Bezirk Feldkirch)
- Kommissionseinkauf möglich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger
Die Katholische Mittelschulverbindung (KMV) Clunia Feldkirch im MKV ist eine farbentragende Verbindung katholischer Mittelschüler und hat ihren Sitz in Feldkirch. Wesen und Aufgabe der Verbindung ist in den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Satzung) festgelegt.

Grundsätzliche Richtung
"Der Clunier" stellt ein Informationsorgan der KMV Clunia dar und des Vorarlberger MKV und bemüht sich darüber hinaus um die Erforschung der Geschichte des Vorarlberger Farbstudententums. Er ergeht an die Mitglieder Clunias und anderer katholischer Verbindungen in Vorarlberg, sowie an befreundete Verbindungen.

Chefredakteur
Burkhard FEND

Geschäftsführerin in Innsbruck:
Georgia MÄHR

Geschäftsführer in Wien:
Daniel BERCHTOLD

Weitere Redaktionsmitglieder
Jakob BRANNER
Christian BUCHAR
Herbert FURTENBACH
Klaus FUSSENEGGER
Joachim GANTNER
Günter LINS
Peter NACHBAUR

Sonstige Autoren
Christoph GAPPMAIER
Johannes GASSER
Thomas HÄUSLE
Wolfgang JENNY
Thomas JOCHLER
Gerold KONZETT
Dr. Peter KRAUSE
Stefan MÄHR
Nils RAUCH
Wolfgang SCHMID
Thomas SCHWARZMANN
Karel SMOLLE
Wolfgang TÜRTSCHER
Martin WEISHÄUPL

Bankverbindung
CA, 1190 Wien
Kontonr.: 1044-14503/01

Anschrift
Rotenlöwengasse 15/12
1090 Wien
Tel.: 0222/314 87 83

Herstellung:
STEIGERDRUCK,
A-6094 Axams, Lindenweg 37, Tel: 05234/8105

Auflage
3000

Beiträge im "Clunier", die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktionsmitglieder wiedergeben.

Erscheinungsort Innsbruck, Verlagspostamt 6800 Feldkirch, P.b.b.

Lieber Briefträger! Sollte dieses Heft unzustellbar sein, senden Sie es bitte zurück an: Rotenlöwengasse 15/12, 1090 WIEN